

SPIEGEL ONLINE - 27. Juli 2006, 12:50

URL: <http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,428311,00.html>

Jugendkultur für Anfänger

Beats basteln im Bioraum

Von Carsten Heckmann

Wie bietet man Jugendlichen im Osten eine Alternative zur rechten Szene? Berliner Jugendkultur-Experten touren mit Sprühdose und Plattenspieler und erklären ostdeutschen Schülern, wie Punk, Gothic, Techno und Graffiti funktionieren - und wie Toleranz.

Morgens um neun bittet der Berufsjugendliche Peer Wiechmann zur Vorstellungsrunde in den Biologie-Raum. Zwischen Arbeitsplätzen mit kleinen Waschbecken, Schränken mit ausgestopften Tieren darauf und Wänden mit großformatigen Info-Karten erzählen Schüler, wie alt sie sind (16), welche Musik sie gern hören (50 Cent) und wie sie ihre Zukunft sehen (Millionär).

SCHUL-WORKSHOPS: STRASSENKULTUR GANZ NAH



Klicken Sie auf ein Bild, um die Fotostrecke zu starten (4 Bilder).

Anschließend diskutiert Wiechmann mit den 16 Zehntklässlern des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums Halle über HipHop - nur vordergründig ein belangloses Plauderthema. Die Schüler kommen schnell auf die Schwarzen in ihrer Heimatstadt: "Das sind die, die angeblich ihre Papiere verloren haben und nicht mehr wissen, wer sie sind", sagt einer. "Und die handeln mit Drogen." Eine Klassenkameradin: "Die labern einen an und graben einen an."

Fremdenfeindlichkeit unter Schülern ist dem 38-jährigen Wiechmann während seines Projektes schon häufiger begegnet. "Dass das Gespräch auf 'die Schwarzen' kommt, ist normal", berichtet er, "und plötzlich geht dann das Fass auf." Darauf, so Wiechmanns Überzeugung, dürfe er aber nicht mit dem pädagogischen Hammer reagieren.

Gothic neben Girl-Power

Wiechmann gehört zum Team von "[Culture on the Road](#)", das seit vier Jahren an Schulen, in Freizeitstätten und bei Festivals Projektstage anbietet. Die Organisatoren vom Berliner [Archiv der Jugendkulturen](#) werden dabei unter anderem von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesfamilienministerium unterstützt. Ihr Ziel lautet: Toleranz fördern. Ihr Mittel: Der Jugend Jugendkulturen nahe bringen.

"Wir sind oft in infrastrukturell schwachen Gebieten, meist in Ostdeutschland, unterwegs, wo Gewaltbereitschaft und rechtsextreme Haltungen normal sind", berichtet Projektleiterin Silke Baer. "Dort wollen wir Gegenkulturen stärken." Zum Team gehören Vertreter verschiedener Szenen, von HipHop und Techno über Punk und Metal bis zu Gothic und Graffiti. Sie sollen Verständnis für Vielfalt vermitteln, indem sie über Lebenshaltungen und Musik berichten - Praxisanteile inklusive.

Für das Projektteam sind die zwei Tage mit den 104 Hallenser Zehntklässlern ein Heimspiel. Die Schule im Zentrum der Stadt gilt als unproblematisch, die Schüler denken selbst kritisch über ihre Einstellungen und Aussagen nach.

"Es geht doch darum, vorurteilsfreier an die Dinge heranzugehen", meint Jule Schulz. "Ich zum Beispiel dachte immer: Techno-Jünger tanzen die ganze Nacht durch und werfen dafür halt ein paar Pillen ein." Bis sie ihren Freund kennen lernte, der zur Techno-Gemeinde gehört. "Jetzt will ich noch mehr darüber wissen, schließlich versuche ich, mich mit der Musik anzufreunden."

Auch dafür ist Peer Wichmann hier. Auf dem Lehrerpult hat der Hobby-DJ zwei Plattenteller aufgebaut, vor das Pult eine schwarze Piratenflagge gespannt - mit stilisierter Musikkassette anstelle des Totenkopfs. Jetzt wird es laut, jetzt werden Beats gemischt. In der Turnhalle hat sich derweil die zweite Gruppenhälfte versammelt. Hier stehen HipHop-Grundschriffe auf dem Programm, "Toprocking", wie das Tanzen im Stand genant wird.

Jugendkulturen vermitteln Politik

Frontalunterricht gibt es bei "Culture on the Road" nicht mehr. In fünf Projektjahren hätten auch die Projektmitarbeiter viel gelernt, betont Sozialpädagogin Baer. Vom Konzept, verschiedene Jugendkulturen an Schüler zu bringen und dabei auch deren politische Aspekte zu vermitteln, ist sie dagegen überzeugt. "Wir sprechen keine Empfehlungen aus. Aber die Lebenswelten müssen rein in die Schulen", meint die 38-Jährige.

Punk? Gothic? Die Schülerin Caro Lango hat sich lieber für die "Girl Power"-Gruppe gemeldet. "Die meisten versuchen, sich in irgendeine Szene einzuordnen. Da ist es fast schon was Besonderes, Normalo zu sein", sagt die 16-Jährige. Nur bitte nicht total normal: Auf ihrem Namensschild hat Caro hinter ihren Vornamen ein großes Ausrufezeichen gesetzt. "Das sieht sonst so langweilig aus."

"Girl Power" findet ihren Platz am Projekttag Nummer zwei auf der Bühne in der Aula. Blumenschmuck am Bühnenrand, ein blankpolierter Flügel neben dem Podest - hier wurden am Tag zuvor die Abi-Zeugnisse überreicht. Die Redner haben sich wahrscheinlich an die "Schülerinnen und Schüler" gewandt. Solche sprachlichen Finessen finden die neun Mädchen, die im Kreis sitzen und über Emanzipation diskutieren, nicht so wichtig. Ihrem Interesse für die Vorkämpferinnen der Gleichberechtigung tut das keinen Abbruch.

"Girl Power" ganz anderer Art ist knapp zwei Kilometer weiter nördlich zu erleben, auf dem Gelände des städtischen Entsorgungsunternehmens. Die 16-jährige Sabine Entschel feilt dort an ihrem "Bine"-Schriftzug, den sie mit roter und gelber Farbe auf einen alten Container sprüht. "Sonst male ich mit Filzstift auf Papier. Heute kann ich endlich mal das Sprühen ausprobieren."

In der Graffiti-Gruppe sind die Jungs in der Mehrzahl - und überzeugen zum Teil durch gekonnte Dosenführung. "Ich sprühe auch illegal an Hauswände", gesteht Kai (Name geändert). "Das gehört dazu, das ist der Reiz." Heute habe er aber etwas über die Ursprünge der Graffiti-Kultur erfahren, über die gemeinsamen Wurzeln mit dem HipHop in den Schwarzenghettos von New York. "Damit habe ich normalerweise nichts am Hut, doch es war sehr interessant."

Für solche Erkenntnisse wollen Silke Baer und ihre Mitstreiter weiter arbeiten. Ob es aber auch ein sechstes Jahr "Culture on the Road" geben wird, steht derzeit noch nicht fest. Die Förderzusagen der Geldgeber gelten nur noch bis zum 31. Dezember.

Zum Thema:

Zum Thema in SPIEGEL ONLINE:

- ▶ Breakdancer in Berlin-Wedding: Krasse Moves statt Schlägerei (13.07.2006)
<http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,415723,00.html>
- ▶ Frankfurter Ausstellung: Die Jugend von heute (07.04.2006)
<http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,410266,00.html>
- ▶ Graffiti: Ich spraye, also bin ich (19.05.2006)
<http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,416204,00.html>
- ▶ Mein erstes Mal: Julia, 19, verwandelt sich in eine Grufti-Hexe (07.06.2006)
<http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,419996,00.html>
- ▶ DJ-Schulen: Endlich mal voll aufdrehen (20.01.2006)
<http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,379414,00.html>
- ▶ Generation U 30: Wie die Jugend von heute tickt (17.08.2005)
<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,370126,00.html> [€]

Zum Thema im Internet:

- ▶ Archiv der Jugendkulturen
<http://www.jugendkulturen.de>
 - ▶ Culture on the Road
<http://www.culture-on-the-road.de>
-